

Der Intelligenz des Lebens folgen!

Aufgaben und Chancen für den "Aufbruch"

Axel Hennig

Wir wissen genug:

Das blinde Weiter-wie-bisher zerstört die Lebensgrundlagen!

Wir wissen: Unser trennendes Denken schafft Angst, Festhalten, Groll, und gebiert damit Machtspiele, Kontrollsucht, Abgrenzung, Gier und eine feindselige Haltung. Das führt zu Ausbeutung und Krieg.

Wir wissen: Für die aller-notwendigsten Veränderungen unserer Lebensweise ist es "fünf vor zwölf", vielleicht sogar "fünf nach zwölf".

"Aufbruch" hat dazu beigetragen, dass diese Tatsachen mehr angesehen, mehr anerkannt wurden. Aus einer ganzheitlich-spirituellen Sicht hat "Aufbruch" intensiv für ein "Ander(e)s-besser(es)-Leben" geworben, relevante Informationen verbreitet, Menschen über Aufbruch-Gruppen in Verbindung gebracht und zu stimmigem Handeln ermutigt. Das bleibt eine weiterhin wichtige Aufgabe.

Jetzt scheint die Zeit gekommen, noch stärker beim nächsten Schritt mitzuwirken: Vom Wissen und dessen Umsetzung in der individuellen Lebenspraxis hin zur ALLGEMEINEN BE-FÄHIGUNG hin zu einer neuen, "machtvollen" öko-SOZIALEN Bewegung für das (Über-)leben!

Akzeptieren wir die Aufgabe, mit unseren Beiträgen in die Tiefe der Gesellschaft hinein zu wirken, müssen wir die Frage nach den passenden Strategien stellen.

Außer zu versuchen, als eine sehr kleine unter sehr vielen NGOs, den gesellschaftlichen Bekanntheitsgrad des Vereins in der Öffentlichkeit zu steigern, gibt es noch eine andere verlockende Chance:

Auf der Grundlage der ohnehin vorhandenen(!) offenen und eigenständigen Gruppen, die sich zukünftig mehr und mehr vernetzen, ließe sich, mehr in der Stille und von Mensch zu Mensch, eine starke, eventuell machtvolle Breitenwirkung erzielen.

So trüge "Aufbruch" bei zu d e m revolutionären, wahrhaft spirituellen(!) Bewusstseinsprung unserer Menschheitsfamilie, dem n o t wendigen "Großen Wandel" (Joanna Macy).

Das wäre selbst für eine (punktuell auch auf Abgrenzung bedachten und mit andern konkurrierenden) große Organisation, die zwangsläufig mehr zentralistisch oder gar hierarchisch organisiert sein muss, kaum oder nur mit enormer Kraftanstrengung möglich.

Zusammenarbeit ist das Gebot der Situation, Verbindung, nicht Abgrenzung und Trennung. Nutzen wir die enorme Vielfalt kleiner und großer positiver Schritte in der Gesamtgesellschaft für einen neuen Aufbruch im "Aufbruch"! Stiften wir reale und praktische zwischenmenschliche Vernetzung für das Überleben!

Schaffen wir B r u t r ä u m e, Räume, in denen sich echte kollektive Intelligenz entfalten kann! Schaffen wir Begegnungsräume, Hör- und Gesprächsräume, Ereignisräume, E r f a h r u n g s r ä u m e ! Schaffen wir geistige Freiräume und Räume der Stille. Nur so kann sich Bewusstheit, Präsenz, liebevolle Achtsamkeit ereignen, Einsicht...

Wenn wir die im "Aufbruch" vorhandenen Gruppen-Potentiale anschauen, entdecken wir Kostbares:

Menschen, die sich einer zukunftsfähigen Lebensweise verpflichtet fühlen, nicht nur, indem sie z.T. offiziell den Zielen von "Aufbruch" zustimmten, sondern auch, indem Einzelne von ihnen bereits öko-sozial hoch engagiert sind. Teilweise engagieren sich ganze Gruppen in örtlich relevanten Handlungsfeldern.

Wir finden uns zusammen, erleben einander, arbeiten zusammen, lernen voneinander und befähigen uns wechselseitig.

Steigt das Niveau der Achtsamkeit, gleicht eine Aufbruchgruppe einer jungen, vor Lebensenergie vibrierenden Nervenzelle in einem Gehirn. Sie nimmt Verbindung zu andern Nervenzellen auf, nahen und fernen, und beginnt, Impulse auszusenden und zu empfangen...

Man stelle sich vor: Ein vertrauensvoller Kreis von Menschen, der schon viel persönliches Wachstum erlebt hat, Kreativität und Lebensfreude miteinander teilt, wird durch Verbindung zu anderen Gruppen noch lebendiger und impulsfreudiger...

Die Gruppe gewinnt an Attraktivität und dadurch Mitglieder hinzu...

Die "Zellen" wachsen, teilen sich, vernetzen sich weiter unter dem Einfluss der empfangenen Außenreize. Solche Vorgänge ähneln tatsächlich der Entwicklung eines Gehirns. Kollektive Intelligenz entfaltet sich organisch und leicht...

Das ist es, worauf Mutter Erde sehnsüchtig wartet: EIN Netzwerk wacher Menschen für das Leben. Lasst uns d a r a n mitwirken! Lasst uns aufbrechen!

"Aufbruch" = BEWUSSTSEINS-Bildung für den "Großen Wandel"!

Das Netzwerk

Bestimmung des Netzwerks im Sinne des Aufbruchs

Bobby Langer

Ein Netzwerk ähnelt dem Amazonas, einem Geflecht von Flussläufen und Seitenarmen, wo man wohl einen Hauptfluss erkennt, der aber ohne seine vielen Verzweigungen, seinen lebendigen Bewuchs und seine Bevölkerung an Menschen und Tieren nicht wäre, was er ist. Alle und alles für sich stehend und doch irgendwie miteinander verbunden. Dabei spielt es keine große Rolle, wenn eine Schlange stirbt oder ein Seitenarm austrocknet. Der Fluss entwickelt sich weiter und ist schon morgen ein anderer als heute, ein Gesamtkunstwerk der Schöpfung.

- Das Netzwerk besteht einerseits aus den Akteuren des Netzwerks (und naturgemäß deren Körpern sowie sozialen und strukturellen Bindungen), andererseits auch aus dem Beziehungsgeflecht zwischen diesen Akteuren.
- Obwohl im Netzwerk alles für sich stehen darf und Anerkennung verdient, ist der Zweck des Netzwerks nicht Abgrenzung, sondern Verbindung.
- Erst die Verbindung lässt das Netzwerk leben, wachsen und sich neu formieren.
- Nichts im Netzwerk bleibt ohne Rückkoppelung auf das Ganze; verantwortliches Reden und Handeln ist die innere Konsequenz.
- Jeder Einzelakteur ist in mindestens ein Netzwerk eingebunden, das aus seinen über die Familie hinaus reichenden sozialen Bindungen besteht. Bereits seine Teilnahme am Netzwerk verändert und erweitert das Netzwerk.

Die Summe der Eigenschaften der Teile eines Netzwerks ergibt deshalb nicht die Eigenschaften des Ganzen. Ein Netzwerk ist also ein lebendiges, in alle Richtungen wachsendes oder schrumpfendes, auf jeden Fall sich ständig veränderndes Wesen, eine Art soziales Ökosystem, wo sich je nach Klein- und Großwetterlage neue kleine Biotope ausbilden können.

Ein Netzwerk im Sinne des Aufbruchs entwickelt sich dann, wenn die Teilnehmer des Netzwerks

- seine dynamische, lebensorientierte und fließende Struktur anerkennen;
- verstehen, dass diese antiautoritäre Struktur das wesentliche Element von Zukunftsfähigkeit und Hoffnung darstellt gegenüber einem System, das an seiner kapitalistischen Starrheit zugrunde gehen wird;
- verstehen, dass ein Fluss kein Kanal ist, sprich: dass Struktur etwas sich Ergebendes ist wie ein Flussbett, das für einen lebendigen Fluss nicht vorgeplant werden kann; dass Struktur also dem Lebens- und Kommunikationsprozess untergeordnet ist;
- das Gegenseitigkeitsprinzip als gemeinsame und zwingende Wertebasis akzeptieren: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu;
- den Dienst am Großenganzen (der Schöpfung, dem Alleinen, dem Urgrund etc.) als gemeinsames Ziel erleben

und diese Wertebasis und Ziele eine gemeinsame Handlungsgrundlage darstellen, in der man sich gegenseitig unterstützt: im nachhaltigen Konsum und einem solidarischem Sozialverhalten gegenüber Menschen sowie der belebten und unbelebten Natur.